

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,30 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M.
Die einzelne Nummer wird mit 1. Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends
von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Corrus-
pelle oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigen in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbells
40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 284

Wittwoch, den 4. Dezember 1901.

141. Jahrgang.

Größere Geschäfts-Inserate
während der Weihnachtszeit
werden bis spätestens Morgens
9 Uhr, möglichst schon Tags
vorher erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Die **Schweinesteuer** im Landwirthscheyder-
schen Geböht hiersebst ist **erloschen**.
Lauchstädt, den 1. Dezember 1901.

Die **Polizei-Verwaltung**.

Der Zolltarif im Reichstage.

Merseburg, 3. Dez.
Nun endlich ist der Zolltarif aus der
Epöche der Verhandlungen in der Presse und
den Volksversammlungen hinausgerückt an
die Stelle, wo von Amtswegen darüber be-
rathen und abgestimmt wird. Gestern hat
die erste Beratung im Reichstage stattge-
funden, nachdem unlängst der Bundesrat
seine Genehmigung erteilt hatte. Der Herr
Reichstanzler hat die Vorlage kurz und bündig
begündet und sich möglichst maßvoll gehalten.
Wahrscheinlich wird er späterhin nochmals
das Wort nehmen. Auch Staatssekretär von
T h i e l m a n n hielt sich bei seiner Rede in
mässigen Grenzen. Die Kosten der Debatte
tragen im Wesentlichen der Konfervative,
von S c h w e r i n - L ö w i t z und der Sozial-
demokrat, W o l k e n b ü h r e r.

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzu-
nehmen, daß die Vorlage an eine besondere
Kommission verwiesen werden wird.
Reichstanzler Graf B i l l o w: Ich habe
die Ehre, dem hohen Hause im Namen der
verbündeten Regierungen den Entwurf eines
Zolltarifgesetzes zu unterbreiten. Ich will
die Einbringung nur mit einigen kurzen Be-
merkungen begleiten. Entsprechend der Be-
deutung dieses wichtigen Gesetzes, das den
Reichstag in der laufenden Session beschäftigen
wird, sind die Vorbereitungen dazu jahrelang
mit größter Sorgfältigkeit getroffen worden.
Der Reichstanzler erwähnt die verschiedenen
Stadien, die der Entwurf durchlaufen hat
und fährt dann fort: Es war dabei die
schwierige Aufgabe zu lösen, einen Ausgleich
zwischen den verschiedenen, einander entgegen-
stehenden Interessen zu finden. Der Entwurf,
wie er vorliegt, hervorgegangen aus den Be-
dürfnissen des deutschen Wirtschaftslebens,
will unter möglichst gleichmäßiger Berücksichtigung
aller berechtigten Interessen
in erster Reihe den Wünschen nach Erhöhung
des Schutzes Rechnung tragen, welche von
der Landwirtschaft erhoben worden sind,
und deren Berechtigung innerhalb der durch
die notwendige Rücksicht auf das Allgemein-
interesse gezogenen Grenzen nicht bestritten
werden kann. Der Entwurf will aber auch
der Industrie Abstellung derjenigen Mängel
gewähren, die sich bei Handhabung des
geltenden Tarifs herausgestellt haben, und
endlich will der Entwurf den Regierungen
bei den Unterhandlungen wegen neuer Handels-
verträge eine bessere Waffe liefern. Dieser
Tarif bedeutet somit nicht eine Abkehr von
der Politik der Tarifverträge. (Beifall)

Widerspruch links.) Warten Sie doch ab,
meine Herren, dann werden Sie ja sehen,
wie der Hase läuft. (Heiterkeit.) Jedenfalls
haben die verbündeten Regierungen die feste
Absicht, die Interessen der deutschen In-
dustrie-Industrie, wie bisher, so auch in Zukunft
zu fördern, selbstverständlich unter Wahrung
unseres guten Rechtes, die Grenzen dessen,
was wir ohne Preisgebung deutscher Interessen
Anderen gewähren können, nach eigenem Er-
meßen zu bestimmen. Ich habe, meine
Herren, wiederum die Landwirtschaft an erster
Stelle genannt, weil ich mit den verbündeten
Regierungen der Ueberzeugung bin, daß die
Landwirtschaft in verschiedenen Theilen
Deutschlands sich in großer Nothlage befindet,
während die Verhältnisse in Handel und
Industrie während der letzten Jahrzehnte sich
verhältnismäßig günstig gestaltet haben. Bei
der hohen Bedeutung, die die Landwirtschaft
für unsere Nahr- und Wehrkraft besitzt (leb-
haftes Bravo rechts, Gelächter links), können
wir gar nicht anders, als ihr größeren
Schutz zu gewähren. Ich richte die Bitte
an das hohe Haus, sich bei den folgenden
Beratungen vor Augen zu halten, daß wir
vor Fremden verhandeln, daß das Ausland
hört, was hier gesagt wird. Es ist unsere
eigene Sache, die wir zu führen haben, an
uns ist es, unseren nationalen Egoismus
wahrzunehmen. (Beifall)

Ueber den weiteren Verlauf der Debatte
äußern sich die als offiziell geltenden „Berl.
Polit. Nachr.“ folgendermaßen: Die Debatte
hatte, da der sozialdemokratische Redner,
W o l k e n b ü h r e r, sich lediglich in Wieder-
holungen der von der äußersten Linken gegen
die Getreidezölle regelmäßig vorgebrachten
Gerüchte erging, nur insoweit Interesse, als
in dem konservativen Grafen S c h w e r i n -
L ö w i t z ein Hauptvertreter der extrem-agrarischen
Seite zum Worte kam, der mit der
Erklärung begann, daß er sich über die
Stellung seiner „politischen Freunde“ aus-
sprechen werde. Die nächsten Tage werden
sprechen müssen, ob dies unbedingt auf die
ganze konservative Partei bezogen werden
kann oder ob Graf Schwerin sich mehr als
Redner des Bundes der Landwirthe gefühlt
hat, als er nach anerkennenden Bemerkungen
über die Rede des Reichstanzlers und den Um-
schwung der wirtschaftlichen Anschauungen seit
der Zeit des Grafen Caprivi die Erklärung abgab,
für seine politischen Freunde würde der vor-
gelegte Zolltarif, falls es ihnen nicht gelänge,
in der Kommission die gewünschte Erhöhung der
Minimalsätze und Ausdehnung des Minimal-
tarifs auf sämtliche landwirthschaftlichen
Produkte herbeizuführen, „unannehmbar“
sein. Als Maßstab der verlangenden Mini-
malsätze bezeichnete er den Stand der Preise
in den letzten drei Decennien vor den gegen-
wärtigen Handelsverträgen. Auch die Fest-
legung des Terms für das Inkrafttreten des
neuen Zolltarifgesetzes verlangt er. Der
erfreuliche warme Ton, mit dem der konser-
vative Redner am Schlusse die Nothwendig-
keit des Zusammenwirkens aller E r w e r b s s t ä n d e betonte und den Zolltarif
als eine brauchbare Unterlage für ein solches
Zusammenwirken anerkannte, läßt hoffen, daß
sein „unannehmbar“ kein Erdgülliges ist,
falls die konservative Partei sich in der
Kommissionsverhandlungen überlegen sollte,
daß der Erfüllung übertriebener agrarischer
Wünsche unübersteigliche Hindernisse entgegen-
stehen.

Der Krieg in Südafrika.

* Durban, 2. Dez. Als eine der Ursachen
der hohen Kriegskosten der Buren stellt sich
jetzt heraus, daß von den Buren die Kapitalrück-
hatten und in den Lagern internirt waren,
ein großer Theil wieder entflohen ist und sich
den Kommandos wieder angeschlossen hat.
Die Engländer haben nicht genug Truppen
zur Verfügung, um die Lager hinreichend zu
bewachen. Die Desertionen aus den Kon-
zentrationslagern nehmen täglich zu. Außer-
dem wächst die Zahl der Kapreellen, die
über den Orangefluß zu De Wet gehen, weiter
an.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Dezember. (Hofnachrichten.)
Se. Maj. der Kaiser hörte im Laufe des
heutigen Vormittags den Vortrag des Geh.
Raths Dr. v. Lucanus.

— Das endgültige Ergebnis der Volks-
zählung für das Reich ist im „Reichs-
anzeiger“ veröffentlicht worden. Danach be-
trug die ortsanwesende Bevölkerung des
ganzen Deutschen Reichs am 1. Dezember
1900 56 369 178, also 4 087 277 oder 7,82
Proz. mehr als vor fünf Jahren. Die
männliche Bevölkerung ist in demselben Zei-
traum um 2 075 997 oder 8,09 Proz. auf
27 737 247 Köpfe, die weibliche um 2 011 280
oder 7,56 Proz. auf 28 629 981 Seelen ange-
wachsen. Den größten Bevölkerungszuwachs
mit 21,37 Proz. weist der Reg.-Bezirk Arn-
sberg auf. Der Regierungs-Bezirk Merse-
burg hatte 584 608 männliche und 605 217
weibliche Einwohner, zusammen also eine Be-
völkerungsziffer von 1 189 823 Köpfen bei
einer Zunahme von 24 489 männlichen und
31 077 weiblichen Personen, gleich 5,31 und
5,41 Proz. seit 1. Dezember 1895. Die Zahl
der zu Wohnzwecken dienenden oder bestimmten
Gebäude usw. betrug 144 435, von denen
2 581 unbewohnt waren. Die Summe aller
zur Wohnung dienenden oder bestimmten
Gebäude im Deutschen Reich betrug am
1. Dezember 1900 6 460 621. Darunter waren
6 231 909 bewohnte Wohnhäuser, 2 657 fest-
stehende Bretterhuden, Zelte, 14 795 bewegliche
Wohnen (Wagen, Schiffe), sowie 139 532 ni-
bewohnte Wohnhäuser.

— Zu dem Etat für die Expedition
nach Ostafrika für 1902 wird bemerkt:
Deutschland läßt an den im Schlußprotokoll
vorgesehenen Plätzen der Provinz Schili, so-
wie in Shanghai kleinere Besatzungen, da
nach Ansicht sämtlicher Mächte das Ver-
bleiben solcher im Interesse des Schutzes der
Fremden und einer weiteren Konsolidierung
der Verhältnisse, sowie für einen etwa
nötigen Druck bei den noch bevorstehenden
Ausführungsverhandlungen geboten ist. Ob
China den übernommenen Verpflichtungen des
Schutzes der Ausländer voll zu entsprechen
vermag, kann erst eine gewisse Beobachtungs-
zeit lehren, obgleich kein Grund vorliegt, an
dem jetzigen guten Willen der chinesischen
Regierung zu zweifeln. Zur Zeit ist nicht zu
bestimmen, wie lange deutsche Besatzungen in
China bleiben müssen, jedenfalls wird beab-
sichtigt, dort nicht länger und nicht mehr
Truppen zu halten, als es der Schutz unserer
Interessen unbedingt erfordert. Bezüglich der
im Jahre 1903 fälligen erstmaligen Zahlung
Chinas wird bemerkt: Sie umf. ht 10 997 000 M.
an Zinsen und 506 824 M. an Amortisation.
Der Antheil Deutschlands an den 450 Mill.

Tael. Gesamtschädigung beträgt 90 Mill.
Tael. Von den 39 558 824 M. betragenden
Ausgaben des Etats entfallen auf das Heer
26 191 000 M., auf die Marine 9 150 000 M.,
auf Entschädigungen Privater und Gesell-
schaften 11 504 824 M. und auf die Wieder-
herstellung der Seefischerei in Peking
47 000 M. Die letzteren zwei Posten werden
aus der Zahlung Chinas gedeckt.

* Königsberg, 2. Dezember. Die „Gar-
tungsjäger“ meldet, Generalleutnant von
Alten werde im Laufe des Monats ein
Aufschiedsgesuch einreichen und habe
bereits die Führung der zweiten Division
niedergelegt.

* Wiesbaden, 2. Dez. Bei der Reichs-
tagssesungwahl erhielt der Sozialdemokrat
9398, der Freisinnige 6185, der Merkliste
5701, der Kartell-Kandidat 5275 Stimmen.
Es ist Stichwahl zwischen den beiden Erstern
erforderlich. Gegen die 1898 er Wahl hat der
Freisinn ca. 1500 Stimmen verloren.

* Jüterbog, 2. Dez. Generalleutnant
v. Alten, Kommandeur der 2. Division,
wird noch im Laufe dieses Monats sein Ab-
schiebsgesuch einreichen. Er gab gestern
Mittag dem hiesigen Brigaden- und Regiments-
chef dienstlich davon Kenntniß. Das Ab-
schiebsgesuch wird eine Angabe der Gründe
nicht enthalten. Die Führung der Division
übernimmt vorläufig Generalmajor Gronau
von der 2. Feldartillerie-Brigade. Als Nach-
folger des Generalleutnants v. Alten wird
genannt Generalleutnant v. V e i s e l, bis-
lang Chef des Staffaltischen Expeditionskorps.

* München, 2. Dez. Zur Erinnerung an
seine regelmäßigen Besuche im Speisart,
wo er auch gegenwärtig weilte, sowie zur
Erinnerung an seinen 80. Geburtstag hat
der Prinz-Regent mit 15 000 M. Kapital
eine wohltätige Kreisfestsitzung zu Gunsten
armer Kinder in den fünf Speisarten
Bischofbrunn, Schollbrunn, Oberaltendorf, Unter-
altendorf und Weibersbrunn errichtet.

England.

* London, 2. Dez. Der König empfing
heute Nachmittag im Marlboroughhouse den
deutschen Botschafter Graf W o l f f -
M e t t e r n i c h, der sein Beglaubigungs-
schreiben überreichte. Der Ceremonienmeister
Lord Colville geleitete den Botschafter in
einem königlichen Galawagen nach
Marlboroughhouse, wo er vom Lord
Lansdowne und anderen Hofbeamten
empfangen und beim König eingeführt
wurde.

Lokales.

* Merseburg, 3. Dezember.

* Kirchlicher Verein der Altburg.
In der gestern Abend im Saale der „Herberge
zur Heimath“ abgehaltenen Männerver-
sammlung des Altburgener kirchlichen Vereins
bildete den einzigen Gegenstand der Tages-
ordnung ein Vortrag des Herrn Prediger
W i l l e r über: „Wie verhält sich die pauli-
nische Rechtfertigungslehre mit Jacobi
2,14—26.“ Die Herrn Vortragenden kam
es in seinen geistlichen und sesselnden Aus-
sprechungen darauf an, den scheinbaren Wider-
spruch zwischen Jacobus und Paulus in der
Rechtfertigungslehre, der beim oberflächlichen
Lesen der angeführten Stelle des Jacobus-
brieffes uns entgegenzutreten muß, zu lösen.
Die sehr eingehenden Ausführungen kurz zu-
sammengefaßt, wies der Herr Vortragende
nach, daß Paulus die Frage: „Wie bekomme
ich einen gnädigen Gott?“ in den Vorbergrund

stelle und sie dahin beantwortete: „Nicht durch die Werke, sondern allein durch den Glauben.“ Paulus sei zur Befestigung des Glaubens veranlaßt worden durch die allgemein verbreitete Meinung der Jüdischen, daß man vor Gott gerecht werden könne nicht durch den Glauben, sondern durch Werke. Wohl aber fordert Paulus einen Glauben, der in der Liebe thätig ist. Jacobus stelle in der Vordergrund die Frage: „Wie komme ich zu einem thätigen Christentum?“ weil er mit andern Gegenständen zu kämpfen gehabt habe, als Paulus, nämlich mit solchen Leuten, die sich mit ihrem Glauben brühten, ohne daß sie ihn sich durch Werke der Liebe lebendig erweisen ließen. Wohl aber ließe auch Jacobus, wie aus vielen andern Stellen seines Briefes hervorgehe, auf dem Standpunkte, daß der Glaube vor allem zu unserm Heil notwendig ist. — Der Vortrag bot den Anwesenden Veranlassung genug zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch über einzelne Punkte des Gehörten.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Reihe kleinerer Erats für das Etatsjahr 1902/1903 festgestellt, bezw. genehmigt, und zwar derjenige für die Schulkasse, für die Fortbildungsschule, für die Haushaltungsschule, für das Volkshaus, für die Armenkasse, für die Krankenpflege, für das Sigi-Hospital, für das Altersheim, für das Einquartierungsheim, für die Kleinkinder-Verwahranstalt der inneren Stadt, für den Knabenhort, für die Schülerwerkstatt, für die Wittwen- und Waisenkasse, für die Stipendien- und Legatienkasse, für den Berger'schen Fonds, für die Wasserwerkstätte, für die Gasanstalt und für die Pfandleihanstalt.

Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein. Wie alljährlich, so hatte auch in diesem Jahre der hiesige Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein, und zwar am vorgestrigen Sonntag, in der festlich geschmückten Räume des „Cafino“ eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der namentlich in Postunterbeamten-Kreisen recht beliebten Wohlfahrtsanstalt „Dörthorpt“ veranstaltet. Der Besuch war sehr zahlreich. Zur Aufzählung gelangten Konzertsätze, Solosolennen, neuere Schmelzlieder und der humorvolle Starck'sche Einakter „Perzonswechsel“. Außer den altbewährten, auch in weiteren Kreisen des Publikums allmählich bekannt gewordenen Kräften, wirkten dieses Mal 2 junge, nicht dem Verein angehörige Damen, deren Entfaltung von großem Erfolge begleitet war, als Gäste mit. Auch die übrigen Darsteller, insbesondere die Komiker des Vereins, fanden stürmischen, recht wohlworbenden Beifall. Kurz vor Mitternacht trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Festtheilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden hinein zusammen. Wir wünschen dem rühmlichen Vereine von Herzen, daß der Reinertrag den Erwartungen entsprechen und die oben gedachte Wohlfahrtsanstalt ein hübsches Stämmchen als besondere Zuwendung zu verzeichnen hat. Leider vermisten wir auch dieses Mal die Vorführung eines in Postkreisen spielenden Stückes. Wenn man bei der Post zu Gast ist, will man auch etwas von der Post selbst zu hören bekommen. Würde es sich nicht empfehlen, zur Abwechslung einmal wieder den einen oder anderen der in früheren Jahren so beifällig aufgenommenen Posteinakter hervorzuholen? Es soll das kein Tadel, aber eine Bitte unsererseits sein.

Das Panorama in der Kaiser Wilhelm's-Halle führt diese Woche nach Amerika. Viel des Wunderbaren ist da zu sehen, wenn man auf der Fahrt von der Bundesstadt Washington die Vereinigten Staaten Nordamerikas bis nach Kalifornien durchquert. Soll man die Meisenbauwerke staunend betrachten, z. B. den Senatspalast in Washington, die Universität von Philadelphia, das Haus der Mormonen zu Utah, die Brücke über den Missouri in St. Louis, den Mississippi-Dampfer in St. Paul? Oder soll man die Großartigkeit der Landschaften bewundern, wie sie uns im Yosemite-Thal, im Mariposajain, am St. Crozestusse am Delaware, Susquehanna und Wisconsin geboten wird? Meisenbäume, wie man sie bisher noch nicht gesehen, stehen vor unsern Augen. Wasserfälle in großer Zahl und Schönheit stürzen von hohen Felsenwänden. In freundliche Thäler mit einer fremden Pflanzenwelt blicken wir hinab und zu wildromantischen Bergen hinauf. Indianer verschiedener Stämme besuchen uns in ihren Wohnungen. Spiegelseen breiten sich vor uns aus und zaubern uns die Naturgeschehen doppelt vor die Augen.

Provinz und Umgegend.

Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 1. Dez. Im Regierungsbezirk Merse-

burg giebt es 23 Schulklassen mit 20 Schülern. Auf die Epithor Edwardsburg entfallen allein fünf solcher Zwerghäuser mit zusammen 79 Schulkindern nach dem „Amtskalender“. In diesem Inspektionsbezirk kommen auf eine Lehrkraft im Durchschnitt 46 1/2 Schüler, eine Klassenfrequenz, wie sie dem Ideal am nächsten kommt. Im Regierungsbezirk giebt es aber gegenüber den 23 Zwerghäusern 136 Schulklassen mit zusammen 192 Klassen, in denen mehr als 100 Schüler von einem Lehrer unterrichtet werden. Am ungünstigsten stehen nach dieser Hinsicht die Inspektionskreise Mansfeld II mit 26, Raumburg (Land) mit 25, Schlieben und Stolberg-Stolberg mit je 23, Radewall (Halle) mit 22 Prozent solcher großen Klassen. Die Aufstufskreise Artern, Wehlungen und Gollma haben keine Schulklassen mit über 100 Kindern aufzuweisen.

Halle a. S., 2. Dezember. Zur Ausländerfrage an den deutschen Hochschulen wird der „Hall. Ztg.“ mitgeteilt, daß diese Frage im Augenblick gerade für die Universität Halle, und zwar für die medizinische Fakultät derselben aktuelle Bedeutung erlangt hat. Befinden sich doch unter den etwa 100 Besuchern des Präparatensaales nicht weniger als 4 männliche und 29 weibliche russische Studenten, zumeist jüdischer Konfession, deren Vorbildung zudem fast ausnahmslos eine höchst fragwürdige ist und die zum Teil in der lateinischen Sprache kaum die elementarsten Kenntnisse besitzen. Da auch ihre soziale, ihre gesellschaftliche Qualifikation vielfach zu wünschen übrig läßt, so kann es nicht überflüssig, daß sich in den Kreisen der deutschen Studirenden der Medizin an der Universität Halle, männlichen wie weiblichen, eine lebhafteste Bewegung gegen diese fremden Eindringlinge vorbereitet.

Halle, 2. Dez. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung nahm mit großer Mehrheit folgende Resolution an: Die Versammlung verneint, daß besondere Gründe, welche die Amtsniederlegung der unbesoldeten Stadträthe in gültiger Weise entschuldigen, vorliegen; sie lehnt die Amtsniederlegung so lange ab, als dieselbe nicht auf einen der im § 74. I. 6. angegebenen Entschuldigungsgründen geführt wird und spricht die Hoffnung aus, daß letzteres nicht geschieht. Sie bringt den unbesoldeten Stadträthen vielmehr das Vertrauen entgegen, daß sie die Führung der Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

Halle, 30. November. Der Kaiser hat auf eine Eingabe an das Hofjagdbund in Berlin die Erlaubnis erteilt, aus dem Leslinger Forst unentgeltlich dem zoologischen Garten hier mehrere Stück Damwild zu übermitteln. Die Tiere, durchweg ansehnliche Exemplare, sind jetzt hier eingetroffen.

Wörmlich (bei Halle), 1. Dez. Am 30. November wurden im Jagdrevier des Herrn Rittergutsbesizers Rud. Loff zu Wörmlich 300 Hain geschossen. Wegen einer Krankheit, welche im vorigen Jahre unter den Hain grasste, war im vergangenen Jahre keine Jagd veranstaltet worden. Man hatte deshalb ein besseres Resultat erwartet. Bei der vorigen Monat abgehaltenen Hainjagd wurden einige zwanzig Hain und ebensoviele Hain erlegt.

Nietleben, 1. Dezember. Dem Direktor der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben, Herrn Sanitätsrath Dr. med. Fries, ist der Titel Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Stumsdorf, 1. Dezember. Dem Vernehmen nach werden noch im Laufe dieses Monats mehrere Zuckerfabriken ihre Stedekampagne beenden, so z. B. Uetz, Oederitz, Madegast, Jörbig, Brachstedt, Oppin u. A. mehr. Mit den erzielten Resultaten ist man hinsichtlich der Qualität der Rüben meist zufrieden gestellt; auch die Qualität der Zuckerrüben war für unsere rübenbauenden Landwirthe eine nicht geringe.

Liebenwerda, 28. Nov. Die 21 Jahre alte Tochter des Lehrers Große in Kraupa fuhr am Sonnabend mit dem 5 Uhr-Zuge von Haida, nachdem sie sich dort eine Rückenleiste gelöst hatte, nach Liebenwerda und ist seitdem verschunden. Unter dem Vorgehen, zur Schneiderin zu fahren, ist die Vermietung weggelassen, aber gar nicht bei der Schneiderin gewesen. Bis jetzt fehlt jeder Anhalt über den Verbleib des jungen Mädchens.

Zuchern, 30. November. Gestern Abend wurde in dem Arbeitshäuschen des Selbermeisters Krug hier der Handarbeiter Proger erhängt aufgefunden. Was den Unglücklichen z. dieser That getrieben hat, ist nicht bekannt. Am Nachmittag hat er sich noch in der Restauration bei Bier usw. gültig gethan. — Die Terzine ist nunmehr im Erlöschen begriffen. Außer der Wittve Krölke hat sie kein weiteres Opfer gefordert. Es hat sich auch in diesem Falle gezeigt, daß gut durch-

lochtet oder kräftig durchbeatenes Fleisch ungefährlich ist. In der einen Familie hat sich ein Glied seinen Hekt Fleisch gebeten und ist deshalb verstorben geblieben, während alle anderen, die es roh genossen haben, schwer erkrankt sind.

Reh, 1. Dez. Die Schuhfabrik von H. W. Wolf in Reiz hat sich, nachdem sie mit der Ausdehnung ihres Geschäftes, insbesondere durch vorgenommene Neubauten, über ihre Kräfte gegangen war, genöthigt gesehen, ein Moratorium bei ihren Gläubigern nachzusuchen. Wie wir hören, sollen die Verbindlichkeiten in einzelnen Raten gänzlich getilgt werden. Die verbundenen Schwierigkeiten gipfeln hauptsächlich darin, daß die vorhandenen Liegenschaften sich in gegenwärtiger Zeit schwer realisiren lassen.

Reh, 1. Dez. In dem Kontrakte über den Nachlaß des Bankiers Gustav Krimm erfolgt jetzt die Schlussverteilung. Es sind dazu noch 25749 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 317167 M. nicht bevorrechtigte Forderungen, die bevorrechtigten sind befristet.

Stendal, 30. Nov. Zwei des Raubmordes in Hämertzen verdächtige Personen sind von der Polizei in Tangermünde verhaftet worden. Es sind dies die beiden Arbeiter Paltski (Vater und Sohn), die dort wohnhaft sind. Der Vater hat während des Sommers und auch jetzt noch in Hämertzen bei einem Landwirthe gearbeitet, wohingegen der Sohn früher in Staffelde war und erst seit kurzer Zeit in Tangermünde anwesend ist. Eine blutbesprigte Mütze und Weste sowie eine ausgewaschene Joppe und Hose sind durch die Polizei beschlagnahmt worden.

Stauffurt, 2. Dez. Das fünfzigjährige Bestehen des hiesigen Steinialzgebäudes kann zwar, wie wir bereits meldeten, leider am 3. und 4. d. M. nicht in der beabsichtigten Weise gefeiert werden, doch läßt es sich vielleicht am 31. Januar 1902 nachholen, da an diesem Tage im Jahre 1852 die jetzt mitten in der Stadt befindlichen Schächte: „Manteuffel“ und „von der Heydt“ thatsächlich in Angriff genommen wurden. Seit dem Jahre 1796 besaß der preussische Staat die „Salzkote“, welche er der Pächterschaft für 85000 Thaler abgekauft hatte, ohne jedoch eine Rente daraus erzielen zu können, weshalb im Jahre 1839 der Salinenbetrieb eingestellt wurde. Bereits im Jahre 1843 hatte man in einer Tiefe von 256 m das Salzgebirge erhöht und eine Mächtigkeit des Steinialzagers von 330 m nachgewiesen, aber nur eine Sohle erhalten, welche stark mit Kalium- und Magnesiumsalzen verunreinigt war. Man entschloß sich daher im Jahre 1851 zur Vortiefung von zwei Schächten, um das Steinialz rein von diesen Beimengungen zu gewinnen. Man stürzte deshalb diese Salze, welche das mächtige Stauffurter Steinialzager meist einer Tsonde: überlagern, die erste Zeit auf die Halbe und bezeichnete diese Salze als „Abraum“. Erst in dem Laufe der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts erkannte man den hohen Werth dieser Abraumalze für Landwirthschaft und Technik, nachdem Dr. Franz die erste Chloraliumfabrik gegündet hatte, und man begann nun den rationalen Abbau der Kalialze, welche nicht bloß seit 1857 die anhaltische Regierung bei Leopoldshall aufgefunden hatte, sondern an vielen anderen Stellen Deutschlands nachgewiesen werden konnten, nachdem das Salznopol 1868 in Preußen aufgehoben worden war. So entstanden zunächst 1875 die Salzwerte zu Westeregeln 1877 die von Neulassfurt, 1883 die neuen Werke in Stauffurt und andere, wie die Mansfelder Salzschächte im ehemaligen salzigen See, auch in neuer Zeit die Anlagen zur Kalialzgewinnung im Großherzogthum Mecklenburg.

Mühlberg, (Elbe), 2. Dez. In der Nähe der Station Burzdorf der Berlin-Magdeburger-Bahn lag hier die Schutzmacher Ritter in selbstmörderischer Uebung vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde vom Körper getrennt. Das Motiv zur That ist noch unbekannt. Ritter steht in den 30er Jahren und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Wildetaube (bei Greiz), 2. Dezember. Seit einer Reihe von Wochen kommen hier mehr oder weniger umfangreiche Vrände vor, welche hienächst vorzüglich angelegt sind und die Bewohnerschaft unseres Ortes in die denkbar größte Erregung versetzt haben. Nachdem jetzt eine zehntägige Ruhe im Orte Einkehr gegeben und man sich schon der Hoffnung hingeben hatte, der ruchlose Brandstiftende habe nun sein teuflisches Werk eingestellt, durchsahnte in der Sonntagsnacht wieder der Schreckensruf: „Feuer!“ die Stille der Nacht. Im Restaurateur Kref'schen

Wirthshaus brannte Scheune und Stallgebäude und fiel dem rasenden Element zum Opfer. Die Ortswehr, welche durch die traurigen Vorgänge der letzten Wochen gewissmaßen immer auf dem Sprünge ist, konnte durch ihr sofortiges energisches Eingreifen die Gefahr in den Nachbargrundstücken abwenden. Herr Kref hat zwar versichert, aber nur wenig. Dieser letzte Brand hat nun die Ortsbewohner in eine Aufregung versetzt, die schwer zu beschreiben ist. Man wagt kaum mehr, sich des Nachts zur Ruhe zu begeben; eine Person in der Familie muß Wache halten. Doch scheint das Wesen des Brandstifters fast geheimnißvoll, denn trotzdem bereits seit dem vorletzten Brande verstärkte Nachwachen eingerichtet sind, konnte der Jünder in das Reich der Wirklichkeit gescheitert werden. Die eifrigste Thätigkeit der Behörden ist bisher ohne jeden Erfolg geblieben. Man vermuthet den Brandstifter im Orte selbst und allerdings Verdächtigungen machen die Situation zu einer fürchtbar fatalen. Es sind auch schon Verhaftungen erfolgt, aber immer ohne Resultat. In einem Zeitraume von zehn Wochen sind die Verhaftungen des Herrn Gustav Witzke, Gustav Christian Hummel, Wirthsbesitzer Karl Simon, Klempnermeister Hermann Meier, Gustavbesitzer Hermann Dietel, Maurer Paul Schluter, Restaurateur Paul Krieger und jetzt Restaurateur Kref ganz oder theilweise niedergegangen. Der aus nur etwa 60 Häusern bestehende Ort gleicht stellenweise einem Trümmerhaufen.

Grurt, 2. Dez. Gute Mittag ist es endlich gelungen, jenen Bodenammer-Dieb, welcher in letzter Zeit in etwa 13 Fällen hier und in Weimar Bodenammer erbrach, festzunehmen. Im Restaurant zum „Central-Bahnhof“ wurde er erwischt, festgenommen und in der Gaststube bewacht. Bevor die Polizei eintraf, sprang er durch ein Fenster aus die Straße. Nun begann eine wilde Jagd, doch schließlich konnte er eingekerkert werden. Er ist der 22 Jahre alte Schmied Alfred Wenzel aus Schwanau, welcher ein Weil bei sich führte. Nachdem er im Kriminalpolizei-Bureau verschiedenen Personen gegenüber gestellt worden war, legte er ein Geständnis ab.

Vermischtes.

Wapenburg, 2. Dez. Die „Emszeitung“ meldet aus Lathen: Die Fluth der Ems hat hier einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ganz vom Wasser eingeschlossen; der Verkehr mit ihnen kann nur mit Reihem aufrecht erhalten werden. In den Gemeinden Hiltz und Langen hat die Fluth bereits großen Schaden an den Getreidefeldern verursacht.

Berlin, 2. Dez. Die Redakteur Schmidt und Sohn von „Vorwärts“ wurden von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 wegen Verleumdung des Generals v. Retter zu 6 bezw. 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. 1 Staatsanwalt hatte 3, bezw. 4 Monate beantragt.

Reh (Aufsig), 2. Dez. Gestern Abend wurde der Ortsvorsteher A. Pelz in Halle bei Triebel von dem 23jährigen Häusersohne Schumanna erschossen. Schumann, ein arbeitsloser Mensch, hatte seinen Vater, der ihn nicht mehr mit Geld unterstützen wollte, bedroht. Pelz, der zur Hilfe gerufen war, erhielt beim Betreten der Wohnung einen Schuß in den Kopf. Er war sofort todt. Der Mörder ist mit dem Gewehr und der Munition in den Wald geflohen.

San Francisco, 2. Dez. Die beiden Dampfer „San Salto“ und „San Rafael“, welche zwischen San Francisco und San Salto verkehren, trafen gestern im dichten Nebel zusammen. „San Rafael“ welcher 200 Passagiere hatte, wurde mittschiffs getroffen und sank nach 15 Minuten. „San Salto“ war nicht ganz verhebt, nahm die Passagiere des „San Rafael“ auf, soweit er konnte, und ging nach Salto weiter. Nach mäßiger Schädigung sollen 20 Personen umgekommen sein. Der Kapitän des „San Rafael“, welcher gerettet ist, glaubt, daß alle Passagiere gerettet sind.

Regensburg, 1. Dez. Der Direktor der Holzindustrie, Bagger und Tiefbauunternehmung in Regensburg, Karl Alexander, der nach Wechselstellungen flüchtig wurde, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden und wird nach Regensburg überführt werden. Die unterlagene Summe beträgt 84000 Mark.

Vörsch, 1. Dez. Der Bankdirektor Grueber wurde wegen Unterschlagung von einer halben Million Mark und wegen Unterschlagung zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilt.

Kleines Feuilleton.

Mit der Eisenbahn über die Dillse. Häufig wird man in Eisenbahnen über die Dillse fahren können, denn für die Lieberlaher Gießer-Barnemünde und umgekehrten Bahnvermittlung drei große Eisenbahndampfschiffe bestellt worden, so daß der ganze Eisenbahndienst mit den Personenwagen herauffahren und über See geführt werden kann.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet Gelegenheit zum **Einkauf von Festgeschenken** in grosser Auswahl und empfehle ich besonders:

Seidene Châles
Lyoner Spitzen-Châles
Feder-Boa's
Chiffon-Rüschen
Glacé-Handschuh
Woll-Handschuh
Rüschen-Cartons

Ball-Blumen
Jardinieren-Zweige
Pompadours
Nadel-Sachet's
Fichus und Schleifen
Seidene Schürzen
Gürtel u. Hals-Garnituren

Gleichzeitig mache den

Ausverkauf von garnirten Damenhüten

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen bekannt. (3216)

Marie Müller Nacht. Martha Merker.

Große Auktion!

Mittwoch, den 4. Dezember, Vorm. von 9 1/2 und Nachm. von 2 Uhr an

werden im „Casino“
2 Ruchbaumleiderjese, 2 Sophas,
1 Sophatisch, Stühle, 1 elegantes
Damenkleid u. p. u. l. l. (Alter-
thum), 1 goldene Uhr, 2 Requi-
sitoren, 1 Musikwerk, ferner eine
Partie Damen- u. Mädchenmäntel,
Puppen und Puppen-Stuben,
Zapfenwaaren, Rosamenten,
Spitzen u. Besätze, Papiere und
Arbeitskörbe, gute Hartgeräth,
Snackwürst, mehrere Rille Gi-
garren, Federbetten, Wäsche u.
Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung veräußert.

L. Albrecht, Auktionator.

Vermessungs-Bureau Merseburg.

Kataster-, Fortschreibungs-, Ver-
messungs-Arbeiten pp., Grenz-
regulierungen bei Streitigkeiten
werden vom Unterzeichneten **sofort**
auf Antrag ausgeführt. (2245)
Der vereidigte Landmesser.
Frenzel.

Wohnung: Hallestr. Nr. 35 part

Wringmaschinen,

nur bestes Fabrikat, kauft
man sehr billig bei
Otto Bretschneider,
Eisenhandlung, kl. Ritterstr.

Spielwaaren,

Kinder-Kochherde,
Dampfmaschinen,
Betriebsmodelle,
Laterna magica's,
empfehle ich billigt

J. Oppel,
Neumarkt 13. (3230)

Naumann-Germania-Fahrräder
sind die besten!



SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Naumann-Nähmaschinen
sind die besten!



SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Vertreter seit dem Jahre 1872:

H. Baar, Merseburg, Markt 3.

Altstes Fahrrad- und Nähmaschinen-Lager am Platze.
Gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt. (381)

Werner's Schuh-Magazin



Halle a. S. gr. Ulrichstr. 55.

pelzgefütterte
Schuhe u. Stiefel!

Fertige

Kleider in den neuesten Stoffen,
aparte Façons, bester Sitz,
Markt 30, 35, 45 und höher.
Anfertigung nach Maas.

Weihnachts-Ausstellung eröffnet

und bittet um Besuch (3237)

Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13.

Wir, die unterzeichneten Rechtsanwälte, haben uns mit dem heutigen Tage zur **gemeinsamen Ausübung unserer Rechtsanwalts-thätigkeit vereinigt.**

Unsere gemeinsamen Geschäftsräume befinden sich in den bisherigen Bureau des Rechtsanwalts Schütte, gr. Steinstraße 10, I.

Halle a. S., den 1. Dezember 1901. (3227)

Rechtsanw. Schütte, Walther John,
Königl. Notar. Rechtsanwalt.

Wringmaschinen, Waschmaschinen,

— garantiert prima Waizen. —

Otto Giseke

Nachf.

Jub. Oscar Schill,

Fahrrad- und

Nähmaschinen-Händler.

Halle a. S., nur Gr. Steinstraße 83.

Reparaturen, Waizenbezüge billigt. (3242)



Piano - Magazin.

Maercker & Co.,
Halle a. S.,
Neue Promenade Ia,

vis à vis den Francke'schen

Stiftungen

empfiehlt

sein gut assortirtes Lager

gediegener



Pianinos, Flügel u. Harmoniums

und bietet seinen geehrten Abnehmern bei solider Preistellung langjährige Garantie für seine Fabrikate.

Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch hält es sein **Piano-Leihinstitut** empfohlen. (2900)

Photographie !!

Höpfner
& Pieperhoff, (2986)
Halle a. S., nur Poststraße 19.
Anfertigung vornehmer moderner Photographien.

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. Dezember 1901

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	—	14,90	14,00-15,85	—	—
Weißfels ..	16,40-15,80	14,70-14,80	14,50-16,50	14,40-15,30	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	14,70-14,80	17,00-17,20	—	—

C. A. Boegelsack

Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 18. — Fernsprecher 714.

Wein diesjähriger
Weihnachts-Plüsverkauf

bietet in allen Abtheilungen:
Große Gelegenheits-Posten, welche mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf gelangen.

So unter Anderem:

Ein großer Posten **Gefino-Jackets**, ganz mit Seide gefüttert, **15 und 20 Mk.**
 hoheleganter reinwollener

Ein großer Posten Paletots, Capes, Abendmäntel, Costume, Costumeröcke, Blousen in Wolle und Seide.

Große Posten besserer Damen-Kleiderstoffe

in schwarz und couleur, meist einzelne Stücke (welche 2 bis 4 Mk. gekostet haben), herabgesetzt auf 1,75, 1,50, 1,25, 1.— u. 0,75 Mk.
Einzelne Coupons Sammete, Plüshe, Seide u. Waschstoffe, zu Blousen ausreichend, enorm billig.

Wäschegegenstände aller Art für Herren, Damen und Kinder. * Servietten, Tisch- u. Tafelzeuge, Handtücher und Taschentücher, * Schürzen, Cravatten, Schirme, Pelz- und Feder-Boas, Barettes und Muffen.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Entenplan 3.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mache bei Einkäufen besonders auf mein ausgewähltes Lager in

Puppen

und Puppenartikeln aufmerksam. Ich empfehle: **Kugelgelenk-Puppen, Puppenhülle, Puppenköpfe, -Perücken, -Schuhe und -Strümpfe** in allen Größen u. verschieden. Qualitäten bei billigster Preisberechnung. Die **Puppenköpfe** werden mit und ohne Haarperücken geliefert. Vor allen Dingen mache ich auf meine **selbstgearbeit. Puppenperücken** aufmerksam. Dieselben sind gut und dauerhaft gearbeitet.

R. H. Mischur,
 Markt 13. (3117)
 Für Damen Eingang d. d. Hausthür.

Deutscher Schulverein
 zur Erhaltung des
 Deutschthums im Auslande.
 Ortsgruppe Merseburg.
 Montag, den 9. Dezember,
 Abends 8 Uhr
 im „Fivoli“.
 Rechnungslegung. Vorstandswahl.
 Vortrag von Prof. Witte.
Der Vorstand.

Welt-Panorama.
 Eine prachtvolle Reise durch die
Vereinigten Staaten
Amerika's
 Nächste Woche:
 Neu! Berner Oberland. Neu!

Althee-Bonbon
 (vorzügliches Mittel gegen Husten
 und Heiserkeit) empfiehlt in stets
 frischer Qualität
Friedrich Lichtenfeld.

Ortskrankenkasse der
Bäcker.
General-Versammlung
 Donnerstag, den 12. Dezember
 Nachmittags 5 Uhr
 im „Fivoli“ hierelst.
 Tages-Ordnung:
 1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
 2. Ertragwahl des Vorstandes.
 Merseburg, den 2. Dezember 1901
Der Vorstand. (3246)
 Franz Vogel, Vorsitzender.

Stadttheater Halle a. S.
 Mittwoch, d. 4. Dezember 1901.
 Abends 7 1/4 Uhr.
 Einmaliges Gastspiel der
 Signorina Thea Dorré.
❄️ Carmen. ❄️

Die **hochherrschastliche zweite**
Stage, Entenplan 2.
 ist zu vermieten und kann sofort
 bezogen werden. (2860)
Moritz Schirmer.

Café-Haus Meuschau.
 Mittwoch, d. 4. Dezember
Sch'achtefest.

Dom-Café.
 Von heute an
echt Kulmbacher ff.
ff. Pilsener v. C. Berger
ff. div. Speisen.

Filzschuhe
und Pantoffeln
 mit Filz- und Ledersohlen,
Stiefeletten
 für Herren, Damen und Kinder,
 bewährte Qualitäten, in größter
 Auswahl bei soliden Preisen.
 Alle Sorten Einlege- und Auf-
 nähefohlen bei
J. G. Knauth & Sohn,
 2970) Entenplan 8.

Conditorei Schönberger
 empfiehlt:
Kaffeegebäck
 von Plunder, Blättern, Kuchen u.
 Würbeteig etc. von vorz. Geschm.
Torten im Auschnitt stets vor-
 handen und wird auf
 Bestellung jede Art u. Größe prompt
 geliefert, eben sowohl (2645)
Eis, Fürst Pücker u. and.
Sahnenspeisen etc. etc.
Biscuits und Cakes
 stets frisch angefertigt: **Voll's-Biscuits**
 50, Windsor 60, Queen 100, Niced
 120 und Albert 120 Pfg. per Pfd.
 Eine reiche Auswahl
Naether's Puppen-
Sportwagen
 von 2 Mk. an, empfiehlt
Otto Bretschneider,
 Eisenhandlung, kl. Ritters 7

Bis Weihnachten Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Als vortheilhafte **Fest-Geschenke** empfehle in grosser Auswahl wohlfeile
Kleiderstoffe, Seide, Sammete, Blousen, Unterröcke,
Schürzen, Tücher etc.

Gelegenheitskauf für Konfirmanden - Kleider.
 Ein grosser Posten schwarzer Stoffe bedeutend unter Preis.

Paul Eppers, Halle. **Spezialhaus für Seide und Geraer**
Kleiderstoffe.



Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(4. Fortsetzung)

Er wandte sich um und deutete auf das Sopha, auf das sie nun sofort aufschritt. Während sie sich niederließ, bemerkte er unbedeutlich, daß sie eine entzückende Toilette trug.

Sie war entschieden eine der bestgekleideten Frauen im Saale. Ihr Kostüm war schön, ohne auffallend zu sein, denn es war bloß eine verwegene Mischung von Weiß und Schwarz. In der That wäre es schöner gewesen, an Etta Beaumont etwas auszufragen, wenn man sie bloß als eine schöne, entzückend gekleidete Dame betrachtete. Dieser Mann, der doch im Zeitalter des Eynismus lebte, kannte den Eynismus nicht. Er dachte nicht im Traume daran, daß das reizende Haar die Hälfte seiner Schönheit den geschickten Händen einer Kammerjungfer verdankte, und daß das herrliche Kleid der einzige Gegenstand seiner Trägerin in vielen Augenstunden gewesen war.

Frau Etta Beaumont blickte mit einer gewissen Bewunderung zu ihm auf. Für eine Frau, die nie etwas anderes gethan hatte, als die Atmosphäre des Salons, war dieser Mann wie die reine Gebirgsluft.

„Sie sehen aus, als wüßten Sie nicht, was milde sein heißt; aber vielleicht wollen Sie sich doch setzen. Ich kann Ihnen Platz machen.“ Er nahm mit sichtlicher Freude an. „Und jetzt lassen Sie mich hören, wo Sie waren,“ sagte sie. „Bei unserer letzten Begegnung hatte ich nur Zeit, Ihnen die Hand zu reichen. Sie sagten, daß Sie fort waren?“

Ihre schöne Gesicht blieb ruhig, gelassen und aufmerksam. „Ach, wie interessant! Ich war auch in Petersburg, ich liebe St. Petersburg sehr.“ Während sie sprach, blickte sie quer durch den Saal hinter zu dem großen Franzosen, ihrem früheren Gefährten.

„Wirklich?“ rief Paul eifrig, und sein Gesicht strahlte auf.

„Ich interessiere mich außerordentlich für Rußland. Kennen Sie Petersburg?“ fragte sie etwas hastig. „Ich meine die dortige Gesellschaft?“

„Nein, ich kenne nur ein paar Leute in Moskau.“ Sie nickte und unterdrückte einen leisen Seufzer, der, wenn ihr Gesicht einen weniger freudigen Ausdruck gehabt hätte, wie ein Seufzer der Verwunderung geklungen haben würde.

„Wen kennen Sie eigentlich?“ fragte sie in gleichgültigem Tone. Sie betrachtete aufmerksam die Spitze ihres Leuchtentuchs, dessen leiser Duft zu ihm aufstieg. Er war ein einfacher Mensch, und der leise Duft verursachte ihm ein angenehmes Gefühl — das Gefühl der Vertraulichkeit.

Er nannte mehrere wohlbekannte moskowitzische Namen, und sie fing plötzlich zu lachen an. „Wie schrecklich sie klingen,“ sagte sie heiter, „sogar mir, und ich war doch in Petersburg. Aber sprechen Sie russisch, Herr Alexis?“

„Ja,“ antwortete er, und „Sie?“ Sie schüttelte den Kopf und seufzte leise. „Ich? O, nein; ich habe leider kein großes Sprachtalent.“

Viertes Kapitel.

Don Quigote.

Paul hatte Frau Etta Beaumont ein- oder zweimal getroffen und sich sehr für sie interessiert. Vom ersten Augenblick an übte ihre Schönheit großen Einfluß auf ihn, aber

sie war damals eine verheiratete Frau. Nun traf er sie wieder und sah, daß eine bloße Bekanntschaft sich mittlerweile zur Freundschaft entwickelt hatte. Er hätte nicht zu sagen vermocht, wann und wo die große soziale Schranke überschritten worden war; er fühlte nur in unbestimmter Weise, daß eine solche Veränderung stattgefunden hatte.

Die Freundschaft hatte sich dann bei ihm rasch zu etwas anderem entwickelt; das merkte Paul sehr bald, und Frau Etta Beaumont hätte aus seinem Gespräche trotz aller Unschuld, Harmlosigkeit und Bescheidenheit den Zustand seiner Gefühle errathen können, wenn ihr Wittwenfänger sie nicht gar so dicht umhüllt hätte.

Offenbar hatte sie keine Ahnung von Pauls Empfindungen, denn sie forderte ihn in aller Gemüthsruhe auf, sie am nächsten Tage zu besuchen und ihr von Rußland, dem „Lieben Rußland“, zu erzählen.

„Meine Cousine Nelly wohnt bei mir,“ fügte sie hinzu, „Sie ist ein sehr liebes Mädchen und wird Ihnen sicher gefallen.“

Paul nahm sofort an, befehlt sich aber das Recht vor, diese Cousine zu hassen, bloß weil die junge Dame existierte und zufällig bei Frau Etta Beaumont wohnte.

Am nächsten Morgen um 5 Uhr erstanden er in dem Trauerhause und füllte den kleinen Haussaal vollständig mit seiner riesigen Gestalt aus. Ein Diener führte ihn in den Salon, wo er Frau Etta Beaumont und ihre Cousine antraf. Fräulein Nelly verbeugte sich und verließ gleich darauf das Zimmer, indem sie den Eindruck von Frische, Gesundheit und einer gewissen klaren Heiterkeit zurückließ, die in dem schlammigen Wasser der Gesellschaft wie ein Filter wirkte.

„Es ist sehr gut, daß Sie kommen, — ich langweile mich,“ sagte Frau Etta. „In Wahrheit ruhte sie, um für den Abend frisch zu sein. Diese Dame verstand die Kunst, schön zu sein, in hohem Grade.“

Paul antwortete nicht sogleich, sondern betrachtete eine große Photographie, die im Rahmen auf dem Kaminfusse stand. Es war die Photographie eines hübschen jungen Mannes von achtundzwanzig oder dreißig Jahren mit schmalem Gesicht, blondem Haar und einer verschlagenen Miene.

„Wer ist der Mann?“ fragte er plötzlich.

„Wissen Sie es nicht? Mein Mann.“

Paul murmelte um Entschuldigung, wandte den Blick aber nicht von der Photographie ab.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* Grödlwitz (b. Corbeitha), 1. Dezember. Zu einer erhebenden Festlichkeit gestaltete sich die Feier des 25-jährigen Ortsjubiläums des Herrn Kantor Vertkau, welche von den Gemeinden Grödlwitz und Dapsig heute veranstaltet wurde. Nachdem früh ein Musikkorps ein Ständchen gebracht, verammelten sich die Gemeindeglieder vor dem Schulhause und zogen, an der Spitze Herr Pastor Reinlein mit der Schuljugend, gefolgt vom Schulvorstand und Gemeindevorstand, auf den Schulhof. Nach dem Glückwunsch der Schüler und der ehemaligen Schüler gratulirte dem Jubilar Herr Pastor Reinlein im Namen der Schul- u. Kirchen-Gemeinde unterleberrichtung einer kunstvoll ausgestatteten Adresse und unter Verlesung eines vom Superintendenten Stöckel eingegangenen Glückwunschscheitens. Sodann beglückwünschte Herr Ortsvorsteher Jauch im Namen der Gemeinde den Jubilar, ihm zugleich ein von den Gemeinden gestiftetes, wertvolles Geschenk überreichend.

Herr Lehrer Vertkau dankte hierauf in längerer Rede mit bewegten Worten für die ihm dargebrachte Ehrung. Darauf begann in der nebenanliegenden Kirche der sonntägliche Gottesdienst. Der Jubilar nahm an der letzten geschmäkten Orgel seinen Platz und leitete wie allsonntäglich den Gesang. Auch in der Predigt nahm der Geistliche Gelegenheit, des Jubilars zu gedenken. Nach Gebet und Segen dieses das Musikkorps: „Nun danket alle Gott“, und hiermit schloß die schöne Feier.

* Aus Thüringen, 1. Dezember. In Wald bei Bürgel wurde der 9½ Jahre alte Schulknabe Fischer, der die Aufsicht über zwei kleine Kinder hatte, an einem Nagel erhängt aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Knabe den Kindern etwas hat vormalen wollen. — In Kahl a liefert die mit einem Kostenaufwand von 150000 M. dieses Jahr neu angelegte Wasserleitung kein Wasser mehr. Die Bewohner Kahl's müssen jetzt ihren Bedarf an Wasser in Köchig decken. — In Gohzwick zeigt sich der Schwerepithetris sehr lohnend. Neuerdings wurden von den entlassenen Bergleuten einige Frauen bei der kalten Schänke aufgethan. — Bei Gräfena sardel dem 39 Jahre alten Holzhauser Tischler ein schwerer Baumstamm so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. — Bei Grotha barz im Lauchgunde am Tenneberg befindet sich seit diesem Sommer ein Bergwerk auf Steinkohlen. Ein Stollen von jetzt 40 Metern führt in den Berg, auch ist man auf ein Flöz von 1/2 bis 1 1/2 Meter Mächtigkeit getroffen. — Der preussische Eisenbahnminister hat angeordnet, ungeachtet die generellen Vorarbeiten zum Bahndau Neustadt Weidhausen zu beginnen. — Die Stadtverordneten in Helligenstadt beschloßen, die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit des Eichsfeldes zum Königreich Preußen am 3. August 1902 zu feiern.

Kleines Feuilleton.

* Eine Million veruntrent. In Dijon ist der Direktor der „Banque de Bourgogne“, Morot, unter dem Verdachte verhaftet worden, eine Million Francs veruntrent zu haben, die er im Börsenspiel verloren haben soll. Bei der Bank wurde ein Fehlbetrag von fünf Millionen Francs festgestellt.

* Der Selbstmordversuch einer jungen Dame erregte in einem vielbesuchten Restaurant am Potsdamer Platz in Berlin große Aufregung. Eine elegant gekleidete Dame von etwa 20 Jahren betrat das Lokal, bestellte ein Glas Bier und beschäftigte sich damit, zwei Briefe zu schreiben. Als sie damit fertig war, zog sie plötzlich ein Messerchen aus der Tasche, das sie schnell entleerte. Nach wenigen Sekunden fiel sie bewußtlos von ihrem Stuhl. Sofort eilten Käse sowie Bedienstete des Lokals hinzu, und man trug die Unglückliche in einen Nebenraum. Bald waren auch Aerzte und Schutzleute zur Stelle, welche die Ueberführung der anscheinend Sterbenden, die Salzsäure genommen hatte, in die Charité vorantahen. Die beiden Briefe, welche die Lebensmitde geschrieben hatte, wurden in amtliche Verwahrung genommen; der eine ist, nach dem „B. Z.“, an einen Berliner Kaufmann v. E. gerichtet, der andere an einen Rechtsanwalt Dr. M. in Hannover.

* In welche Wagenklasse der Eisenbahn gehört ein Volksschullehrer? Diese Frage unterlag jüngst der Entscheidung des Landgerichts in Osnabrück. Ein Lehrer aus der Umgegend von Osnabrück hatte nämlich vor der Strafkammer in dieser Stadt als Zeuge zu erscheinen und eine Rückfahr-

karte zweiter Klasse gelöst. Nach Schluß der Verhandlung wurde ihm außer den Tageskosten nur eine Rückfahrkarte dritter Klasse vergütet. Der Lehrer wandte sich beschwerdeführend an das Landgericht, indem er ausführte, daß ihm als Lehrer unabweislich zuzustehen, die zweite Wagenklasse zu benutzen, da ja jeder Subalternbeamte dieselbe liquidiren könne, der Lehrer aber doch sicher zu den mittleren und nicht zu den unteren Beamten zähle. Das Landgericht trat in seinem Antwortschreiben der Ansicht des Beschwerdeführers entgegen. Die Lehrer an Volksschulen, so führte es aus, nähmen keine derartige Sonderstellung ein, daß ihnen nicht zugemuthet werden könne, mit dem Publikum, das die 3. Wagenklasse zu benutzen pflegt, zusammen zu reisen; auch leide die Würdigung, die der Lehrerstand als solcher zu beanspruchen hat, nicht darunter, daß seine Angehörigen bei ihren Reisen die dritte Wagenklasse benutzen. Andererseits dürfte aber, wenn ein einzelner Lehrer nach seinem persönlichen Bedürfnis und Empfinden in einem Falle geduldet hat, einer höheren, der zweiten Wagenklasse, sich bedienen zu müssen, ihm der Entschluß der hierfür angewendeten Mehrausgaben nicht vorenthalten werden.

* Die Rüste eines italienischen Zahnarztes. Ein künstliches Gebiß gehört für den, der es sich zulegen muß, schon an sich nicht zu den Unannehmlichkeiten des Lebens. Wenn aber diese falschen Zähne noch einmal extra falsch sind, dann muß wirklich Geduld dazu gehören, sie zu tragen. In Genoa wurde ein Zahnkünstler verhaftet, der mit ungeheurer Reclame die „dauerhaftesten und kunstvollsten“ Gebisse für den Spottpreis von nur 8 M. ausbot und natürlich entsprechenden Zulauf erhielt. Nachdem er Hunderte von Kundinnen und Kunden glücklich hineingelegt hatte, stellte sich heraus, daß diese Prachtzähne sich beim Genuß von heißer Suppe peu à peu wie weiche Butter auflösten und dabei diese entprechend färbten und verunreinigten. Der Schlafkopf hatte nämlich einen Fabrikanten gefunden, der für geringen Preis solche Gebisse einfach aus kunstvoll gepreßtem und leicht mit einer Glasur überzogenem Papier herstellte. Bei einer Vernehmung erklärte er, daß er für 8 M. wirklich etwas Besseres nicht zu liefern im Stande sei.

* Der höchste Berg Afrikas ist nach den Mittheilungen des englischen Geographen Harry Johnston von der Londoner Geographengesellschaft nicht, wie bisher angenommen wurde, der Kilima-Ndscharo, sondern der Ruwenzori. Er liegt bekanntlich an der Grenze von Uganda zwischen dem Albert- und Albert-Edward-See, wenig nördlich vom Äquator und überragt das Thal des Simlik. Johnston erreichte nach einem sehr aufstrebenden Aufstieg seinen höchsten Punkt an den Gehängen der Schneekette in 4400 Metern, und über diesen Standpunkt schien der Gipfel noch etwa 1800 Meter in den dunkelblauen Himmel emporzufolgen, sodah die gesammte Höhe des Berges auf etwa 6250 Meter veranschlagt werden müßte. Etwas Schnee lag bis zu einer Höhe von 9900 Metern. Eine Besteigung des Ruwenzori würde nach der Ansicht Johnstons ebenfalls Erfahrung und ebenso sorgfältige Vorbereitungen erfordern, wie eine gleiche Unternehmung in den Anden oder im Himalaya.

Wetterbericht des Kreisblattes.

4. Dez. Wärmer, veränderlich, Niederschläge, Nebel. Starke Winde.

G. Pelliccioni & Co.

Fernsprecher 2278. Gegr. 1883.

Halle a. Saale.

Gr. Ulrichstr. 17, Part. u. I. Etage.

Kunstgewerbliches Magazin — Weihnachts-Ausstellung. von in- und ausländischen Fabrikaten der kunstgewerblichen Branche.

Täglicher Eingang von Neuheiten im Jugendstyl.

passend für Weihnachts-, Hochzeit- und Gelegenheits-Geschenke, in allen Preislagen und Ausführungen.

Beleuchtungs-Gegenstände jeder Art.

Allein-Verkauf von Beleuchtungskörpern der Darmstädter Künstlerkolonie nach Entwürfen von Professor Christiansen, Olbrich, Patzsch, Huber etc. Installation für elektrisch Licht und Gas. Uebernahme von kompletten Kronen-Einrichtungen. Prima Referenzen stehen zur Seite.

Fabrik-Niederlage von Kaiserzinn. — Verkauf zu Originalpreisen.

Nur echt, wenn mit Fabrikstempel „Kaiserzinn“ versehen.

f. Wiener und Offenbacher Lederwaaren. — Pariser und Wiener Bronzen.

Feste Preise.

Umtausch bereitwilligst.

Gebr. Bethmann, Möbelfabr., Halle.

Atelier für Innen-Decoration, Gr. Steinstraße 79.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet reizende Neuheiten in:

Prunk-, Fantasie- und Gebrauchs-Möbeln.

Englische Klubsessel in Ia. Saffianleder.

Standuhren — Schreibtische — Nähtische.

Wandbretter in allen Größen.

Wiener Möbel (echt Thonet) zu Fabrikpreisen.

Schaukelstühle, Faulenzer, Fauteuils, Klaviersessel.

Besichtigung erbeten. — Reelle Bedienung. — Mässige Preise.

Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Fernruf Nr 540.

Tischchen,
Säulen,
Wandschränken.

Säulen,
Hocker,
Wandschirme.

(3224)

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome

63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago.

Weihnachtsbitte für Meinstedt.

Bei alten Freunden klopf
Ich heut' erinnernd an:
Das Weihnachtsfest rückt näher!
Nicht wahr, Ihr denkt daran?
Ihr legtet doch schon lange
Den Weihnachtsgruß bereit,
Den Euer Herz voll Liebe
Dem alten Meinstedt heut.

Wenn ich vor Euch erscheine,
Ihr nehmt's als Freundesgruß
Und nicht mit freundlich Beifall:
„Ich weiß schon, daß ich muß.“
Denn müßt ich kräftig werden
Für's Wert, das hier geleistet,
Ob nicht auch neue Freunde
Mein Weihnachtsbittruf zieht.

Die Kinder, die nichts ahnen
Von unsers Heilands Sinn,
Die wollen wir voll Liebe
Zum Heiland führen hin.

Wollt Ihr uns dabei helfen?
Ihr wißt, wie groß die Noth!
Denkt an den Weihnachtsreichtum,
Den Ihr empfangt von Gott.

W. F.

Für die 500 Widwen unseres
Elisabethstiftes und die 80 Kinder
unseres Linderhofes bitten die vor-
stehenden Zeilen um Gaben der
Liebe. Wer gesunde und wohlge-
rathene Kinder hat, wird gern ein
Danckopf spenden. Die Gaben
bitte ich zu senden an Herrn Pastor
Delius in Merseburg oder direkt
an die Unterschrifteten.

Allen Freunden nach und fern
herzlichsten Segenswunsch zum
Weihnachtsfest!
Meinstedt a. S.
Steinwachs, Pastor.

Große Weihnachts-Ausstellung!

Louis Böker, Halle a. S.

Fernruf 688. 7 Leipzigerstraße 7. Neben dem Neubau von
H. C. Weddy-Pönicke.

Grösstes

Special-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.

*** Ausstattungen in jeder Preislage. ***

Speiseservice
Kaffeeservice
Waschtischgarnituren
Kristallservice
Bierservice
Bowlen
Liquenservice etc. etc.

in überragend großer Auswahl zu
anerkannt billigsten Preisen.
Beste Qualitäten.

(3225)

Verband nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Große Weihnachts-Ausstellung!

Mit köstlichem Jubel sehen unsere
120 gebrechlichen, ach zum Theil so
überaus elenden Kinder dem lieben
Schriftstift entgegen und die 180
alten Tischen freuen sich still auf
die herrliche Feiert. Darf ich da
hoffen, daß die theuren Freunde und
Gönner unserer Arbeit, die uns
bisher den Weihnachtsstich so freund-
lich gedect haben, es auch diesmal
thun werden? Ja, ich hoffe es
aufs zuverlässigste und bitte herz-
lich darum und bitte Gott den
Herrn, daß er in Gnaden die Ge-
bunden aufs reichlichste segne, die
den Gebrechlichen ihre Gaben der
Liebe spenden.

Cracau bei Magdeburg,
den 27. November 1901.
Pfeiffer, Superintendent.



Brant-Seidenstoffe

in enormer Muster-Auswahl. Nur erstklassige
solideste Fabrikate.

Reine Seide Meter schon von 1 Mk. an.
Verlangen Sie Musterkollektion. (588
Paul Eppers, Seidenhaus Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Zweite Etage,

Weichenseller Str. 4, ist zu ver-
mieten und 1. April 1902 zu be-
ziehen. Zu erfragen im Comptoir
Markt 31. (2622)

Ein Herren- Schreibtisch

zu verkaufen. Näheres in der Exp.
d. Bl.

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin. Berliner Pferde- Lotterie.

3333 Gewinne, Gesamtwert M.
100 000.

1 Gew.	10 000 = 10 000
1 m	8 000 = 8 000
1 m	5 500 = 5 500
1 m	5 000 = 5 000
1 m	4 000 = 4 000
1 m	3 000 = 3 000
2 m	2 500 = 5 000
3 m	2 400 = 7 200
8 m	2 000 = 16 000
12 m	250 = 3 000
32 m	200 = 6 400
40 m	100 = 4 000
110 m	20 = 2 200
1020 m	10 = 10 200
2100 m	5 = 10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,
Porto und Liste 20 Pfg. extra,
versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

760 000 Mk. habe ich auffaue
Aderhypothek
à 3 1/2% zu verleihen. Offerten sub
A. H. 153 an Rudolf Mosse,
Magdeburg. (2875)

28 goldene u. silberne Medaillen
und Diplome.
**Schweizerische
Spielwerke**
anerkannt die vollkommensten der
Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Cigarrenständer, Albums,
Schreibzeuge, Handbuchstaben,
Briefschreiner, Cigarrenetuis,
Arbeits-Tischchen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Desserteller,
Stühle usw. Alles mit Kunst-
Stets das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet für
Weihnachtsgeschenke empfiehlt die
Fabrik

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert
für Echtheit, illust. Preisl. franco.
Bedeutende Preisermäßigung